

BeGegnungen



Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)

Nr. 5
Juni 08

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und meine Zeugen sein.

Apg. 1, 8

Die letzte Frage der Jünger an den Auferstandenen war, wie es denn jetzt mit dem Reich Gottes, von dem Jesus so viel geredet hat, weiter geht. Sie konnten sich dieses Reich nur als ein politisches Reich im Hier und Jetzt in Israel vorstellen. Sie verstanden nicht, wie dieses Reich die

ganze Welt durchsäuern sollte. Jesus antwortete ihnen mit der Kraft des Heiligen Geistes und der Aufgabe sein Zeuge zu sein. Mich fasziniert wie dieses Reich Gottes die Reiche dieser Welt überdauert hat. Mich fasziniert zu sehen, wie sich dieses Reich Gottes bis an die Enden der Erde ausgebreitet und die Welt verändert hat. Sei es unser Krankenpflegewesen, das Johann Hinrich Wichern und auch unsere Diakonissen verändert

haben, sei es die friedliche Revolution von 1989, die von Kirchen und Kerzen geprägt war oder die weitgehend friedliche Überwindung der Apartheid, die von der Versöhnungs- und Vergebungsbereitschaft ihrer Führer geprägt war.

Mich fasziniert auch, dass wir dieses Reich Gottes, das der Welt ein anderes Gesicht gibt, mitbauen dürfen.

Gottes Segen wünscht
Gerson Wehrheim

Vier Fragen an ...

Volker Ulm, Gemeindepastor der Christusgemeinde Diespeck und Leiter des Arbeitskreises Evangelisation



1. Was macht der AK Gemeindegründung?

Er macht das, was wohl alle Arbeitskreise tun: Er tagt. Natürlich mit einem klaren Ziel. Wir wollen den Gedanken der Gemeindegründung in den regionalen Verbänden und im BeG voranbringen.

2. Welche Vorteile bietet der BeG für Gemeindegründung, die ein einzelner Verband nicht bieten kann?

Das kommt zunächst einmal auf den regionalen Verband an. Einige Verbände sind so klein, dass sie durch ein eigenes Gründungsprojekt im Moment überfordert wären.

Hier ist gegenseitige Unterstützung von größter Bedeutung. Wenn ein kleiner Verband sich auf den Weg einer Gründung begibt, wird der AK Gemeindegründung ihm dabei durch Beratung und wo es möglich ist durch Unterstützung zur Seite stehen. Zudem ist es für jeden Verband wichtig, dass er von den Erfahrungen der anderen lernt; wir müssen ja nicht alle Fehler wiederholen. Darüber hinaus ist es für die Gründer wichtig, dass sie sich gegenseitig kennen und motivieren. Das Forum für Gemeindegründung bietet dafür eine hervorragende Plattform.

3. Wie kann sich eine einzelne Gemeinde, die kein eigenes Gründungsprojekt hat, an Gemeindegründung beteiligen?

Ehrlich gesagt vermute ich, dass sich die Mehrzahl solcher Gemeinden überhaupt nicht mit dieser Frage auseinandersetzen. Warum soll-

te sich eine Gemeinde die selbst kein Projekt hat, an einem für sie fremden Projekt beteiligen? Die meisten Gemeinden haben mit sich selbst schon genug zu tun; zumindest herrscht vieler Orts dieses Denken. Dann gibt es noch die eine oder andere Aufgabe im Verband zu übernehmen, damit fühlen sich viele Gemeinden genug herausgefordert. Wir sollten eher fragen: Wie kann möglichst jede Gemeinde in irgend einer Form konkret an Gemeindegründung beteiligt werden? Im HGV haben wir z. B. ein gemeinsames Projekt, die Gemeindegründung in Ingolstadt. Viele Gemeinden im HGV sind an dieser Gründung direkt beteiligt. Sie unterstützen das Projekt durch Gebete, durch zum Teil sehr aktive Nachfrage, durch Spenden und manche Gemeinden sogar durch kleinere Einsätze in Ingolstadt. Wenn ich zu Diensten in Gemein-





den des HGV komme werde ich immer wieder gefragt: *Wie geht es in Ingolstadt, wofür sollen wir beten...* Dass viele Gemeinden diese Aufgabe wirklich als gemeinsame Aufgabe ansehen, finde ich wunderbar. Im übrigen bin ich sicher, dass jede Gemeinde, egal wie groß oder klein sie ist, in irgend einer Weise an Gemeindegründung beteiligt werden kann. Wichtig ist dabei, dass sich die Gemeinden mit den Gründungen identifizieren können. Hier sind die regionalen Verbände herausgefordert, weise und zugleich mutige Schritte zu wagen und ihre Gemeinden möglichst frühzeitig darin mit einzubeziehen.

4. Wie kann in den regionalen Verbänden der Mut zur Gemeindegründung wachsen, was kann der BeG dafür tun?

Ich sehe im BeG im Moment die

Gefahr der Problemverschiebung. Ich meine es so: Wenn ein Verband nicht den Mut hat erste Schritte in Gemeindegründung zu gehen, wird der Ruf nach dem BeG das Problem nicht lösen. Problem müssen dort gelöst werden, wo sie entstehen, alles andere hilft nicht zu einer gesunden Entwicklung. Deshalb müssen wir vom AK Gemeindegründung deutlich sagen: Wenn ein regionaler Verband kein klares Ja für Gemeindegründung hat, können wir ihm nicht helfen. Ganz so, wie es Günter Hopp gerne sagte: *Du kannst einen Hund der nicht jagen will, nicht zum Jagen tragen...* In diesem Fall müssen die Verbandsverantwortlichen zunächst ihre eigenen „Hausaufgaben“ lösen. Bestenfalls können wir den Verbänden helfen, eine neue Sicht für Gemeindegründung zu gewinnen. Natürlich wäre es ebenso möglich, dass einige Gemeinden im Verband dafür eine Sicht

bekommen und gemeinsam mutige Wege gehen. In jedem Fall bieten wir als AK Gemeindegründung ab sofort einen „**Workshop für Gemeindegründung**“ an. Das bedeutet konkret: Der Workshop wird an einem oder an zwei Tagen am Wochenende in einer Region angeboten. Eingeladen sind alle, die sich über das Thema Gemeindegründung Gedanken machen wollen. Der Workshop wird sicher für jede beteiligte Gemeinde zum Gewinn, weil er generelle Hilfen gibt, neue Wege zu den Menschen unserer Zeit zu gehen. Zudem gibt der Workshop einen guten Einblick zum Thema Gemeindegründung und hilft, erste Schritte auf diesem Weg zu gehen. Das Angebot gilt ab jetzt. Wer Interesse hat, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen: gemeindegruendung@bund-evangelischer-gemeinschaften.de

Unsere Vision: 7x7x7

7 Gemeinden in 7 Jahren in 7 Verbänden neu gründen

Die Verantwortlichen der Verbände haben sich in der letzten Bundesversammlung gemeinsam ein mutiges Ziel gesteckt: 7 x 7 x 7 ist die Vision. Wir möchten im Rahmen der Förderung missionarischer Arbeit in unsern Verbänden insbesondere Neugründungen initiieren, begleiten und unterstützen.

Verschiedene Zielgruppen und Milieus in unserer Gesellschaft fordern uns heraus, besondere Wege zu gehen, um „etliche zu retten“ – wie Paulus es sagt.

Wir haben in unseren BeG-Gemeinschaftsverbänden damit in den letzten 15 Jahren schon viele wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Diese Form der Mission ist aber sehr kosten- und personalintensiv und überfordert leicht einen einzel-

nen Bezirk oder Verband. Hier ist die Solidargemeinschaft des BeG eine große Hilfe.

Wenn wir in den nächsten sieben Jahren gemeinsam dafür eintreten, dass in jedem unserer Verbände wenigstens eine neue Gemeinde entstehen kann, dann hätten wir einen großen Schritt nach vorn getan und so vielleicht auch manchen ermutigt, es ebenso zu tun.

Zum Arbeitskreis für Gemeindegründung im BeG gehören lauter qualifizierte und praxiserprobte Personen aus den Gemeindegründungen unserer Verbände. Sie beraten und begleiten solche missionarischen Aufbau-Projekte, die jedoch in der Verantwortung der einzelnen Verbände bleiben.

Ein Fonds wird gebildet werden, der aus Spenden unserer Verbände, Ge-

meinden und von privaten Sponsoren gespeist werden wird. Durch Wochenend-Einsätze, Unterstützerteams und finanzielle Hilfen wollen wir den örtlichen Teams zur Seite stehen und sie ermutigen.

Das erste gemeinsam unterstützte Projekt von 7 x 7 x 7 soll ab Sommer 2009 die Gemeinschaftsaufbauarbeit in Freiberg/Sachsen sein, die zu unserem Elbingeröder Gemeinschaftsverband gehört. Einzelne weitere Projekte sind bereits im Blick. Andere müssen erst noch entwickelt und gefunden werden. Selbst die allergrößte Reise beginnt immer mit dem ersten Schritt! Und den wollen wir damit im Vertrauen auf unseren Herrn mutig wagen. (Rainer Keupp)



Frankenberg im Aufbruch

(HeGeV) Nach jahrelangem oft frustrierender Suche konnten die sieben Gemeinschaften im Bezirk Frankenberg ein Areal mit Gebäuden kaufen, um daraus ein Zentrum für die Gemeinde- und Jugendarbeit entstehen zu lassen. Das Gelände umfasst 5000 qm und 300 qm Nebengebäude. Eine Halle soll umgebaut werden, so dass sie 300 Besuchern Platz bietet. Ein großzügiges Foyer und Jugendräume für die derzeit 70 Teenager sind geplant. Der Bezirk Frankenberg umfasst 130 Mitglieder in sieben Gemeinschaften und fünf Häusern. (M.Paulus)



Neuer Vorsitzender im OGV

(OGV) Der Ohofer Gemeinschaftsverband hat einen neuen Vorsitzenden gewählt. Olaf Kisser, 42 Jahre, verheiratet mit Christiane (2 Söhne) aus der Johannesgemeinde in Müden/A. Er ist bereits seit vielen Jahren Mitglied des Vorstandsvorstandes und löst Jan Wurps aus Wolfsburg ab, der nach 12 Jahren Vorsitzender des Verbandes war und aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Olaf Kisser ist selbständiger Unternehmer. Zum Ohofer Gemeinschaftsverband gehören 25 Gemeinschaften mit 800 Mitgliedern. (Rainer Keupp)



Gemeindegründung in Mae Chai

(MM) Seit Oktober 2007 sind wir in Mae Chai präsent. In unserem Haus bieten wir auch Englischunterricht an. Wöchentlich haben wir ein Bibelstudium für Christen und einmal im Monat einen Gottesdienst. Obwohl wir in einem halben Jahr 120 Kinder zum Unterricht hatten und ein erfolgreiches Bergcamp mit diesen Kindern durchführten, bleiben nur wenige Kinder bei uns. Zu einem speziellen Gottesdienst für zweihundert Absolventen eines Bibelfernkurses kam nur ein junges Mädchen. Nach Analyse und „Stille“ kamen wir zu dem Schluss, unsere Präsenz am Ort zu erhöhen. (Jürgen Gössl)

Wir sind drin

(MMM) Die Stiftung Marburger Medien hat nach 1 ½ Jahren Bauzeit ihr neues Medienhaus „Am Schwanhof“ bezogen. Auf dem Gelände des ehemaligen Kinderheimes Bethesda im Marburger Südviertel ist ein wunderschönes und funktionelles Bürogebäude entstanden. Das richtungsweisende und umweltschonende Energie- und Lüftungskonzept fand ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Am 21.6. findet ein bundesweiter Tag der offenen Tür statt. (Anmeldung bitte unter gschedlinski@marburger-medien.de). Eine fast lückenlose Bilddokumentation der Bauentwicklung mit interessanten Impressionen ist unter www.marburger-medien.de (Stichwort Neues Medienhaus) zu sehen. (Bernhard Matzel)

CTL – für jeden

(CTL) Wir machen allen Mitarbeitern christlicher Gemeinden das Angebot am Weiterbildungsseminar für Mentoring und Coaching (ctl4570) teilzunehmen. Teil 1: 08. bis 12. September 2008 Teil 2: 11. bis 15. Mai 2009 Veranstaltungsort: Lachen, Gästehaus Oase, 67435 Neustadt/Weinstraße – Kosten: EUR 820,00 + Unterbringung/Verpflegung. www.ctl-online.de/index30.htm.



Mitmachen

(MM) Evangelisation und Gemeindegründung – 3 Wochen im Nordosten Brasiliens. Im Gegensatz zum europäisch geprägten Süden Brasiliens ist der Norden ärmer, aber für das Evangelium offen. Zwei Mal im Jahr führt unsere brasilianische Partnerorganisation JUVEP evangelistische Einsätze durch, aus denen dann jeweils eine Gemeinde hervorgeht. Eine große Chance und ein unvergessliches Erlebnis für jeden, der sich mit seinen Gaben dabei einbringt! Zeit: Januar und Juli 2009 Kosten: Reisekosten + ca. 200,-€

Weitere Informationen: mm@marburger-mission.org 06421-9123-0 (Wolfgang Winkler)

Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)
Mühlenpfad 2 · 38440 Wolfsburg · Fon: 0 53 61 – 234 86 · Fax: 0 53 61 – 27 67 00
eMail: info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de
www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de / www.bevge.de
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen